

Berlin, Donnerstag,

den 9. October 1879.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zweifmal.Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.Insertions-Gebühr:
die dreigespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verloosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 13 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

München, 9. October. (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Von den Bayerischen 4 1/2%igen Eisenbahn-Obligationen sind nach der definitiven Feststellung 264 Millionen Mark zur Convertirung angemeldet worden und erfolgen noch fortgesetzt Anmeldungen, die nunmehr allerdings nicht mehr berücksichtigt werden können.

Wien, 9. October, Morgens. (C. T. C.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Andrassy vom 8. d. M., durch welches derselbe auf seine Bitte von dem Amte des Ministers des Kaiserlichen Hauses und des Aeusseren entbunden wird. — Ein weiteres Handschreiben des Kaisers an den Baron v. Haymerle ernannt denselben zum Minister des Kaiserlichen Hauses und des Aeusseren und betraut ihn mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerrathe.

Wien, 9. October, Morgens. (C. T. C.) Das bereits signalisirte Handschreiben des Kaisers vom 8. d. M. an den Grafen Andrassy lautet: „Wenn Ich, obgleich mit Widerstreben und Bedauern, Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte des Ministers Meines Hauses und des Aeusseren entspreche, so möge Ihnen dies als Beweis des hohen Werthes gelten, den Ich auf die Erhaltung Ihrer Gesundheit lege. Sie haben während einer Reihe von Jahren und einer der ereignisreichsten und denkwürdigsten Epochen die Last schwerer Verantwortung mit Muth, Kraft und Erfolg getragen, und können mit vollberechtigter Befriedigung aus einem Wirkungskreise scheiden, in welchem Sie der Monarchie und Meinem Hause die hervorragendsten Dienste geleistet haben. Ihren Rücktritt betrachte Ich jedoch keineswegs als den Abschluss Ihres staatsmännischen Wirkens; vielmehr bürgt Mir Ihre Ergebenheit für Meine Person und die aufopfernde Hingebung, mit welcher Sie dieselbe bethätigten, dafür, dass Sie bereitwilligst Meinem Rufe folgen werden, sofort, auf welchem Felde immer Ich Ihre bewährten Dienste wieder in Anspruch nehmen sollte. Mein vollstes Vertrauen bleibt Ihnen ebenso gewahrt, wie Meine dankbarste Anerkennung.“

Paris, 8. October, Abends. (C. T. C.) Die „Agence Havas“ bezeichnet die Gerüchte über im Schoosse des Ministeriums anlässlich der Amnestiefrage entstandene Meinungsverschiedenheiten als unbegründet; der Entschluss des Ministeriums, die totale Amnestie abzulehnen, wäre mit Einstimmigkeit gefasst worden.

London, 8. October, Abends. (C. T. C.) General Roberts meldet aus Charasai vom 6. d. Mts., Abends: Bei früh am Morgen auf einen nach Kabul führenden Strassen vorgenommenen Reconoscirungen stiessen die Englischen Truppen auf starke von der Stadt her vorrückende feindliche Abtheilungen. Während die Englischen Reconoscirungs-Abtheilungen sich zurückzogen, erschienen Afghanische Truppen und Bewohner von Kabul auf den Hügeln zwischen Charasai und Kabul. Zugleich sammelten sich Ghilzais auf den Hügeln zu beiden Seiten des Englischen Lagers. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurden die Hügel von den Englischen Truppen besetzt und der Feind in allgemeiner Verwirrung in die Flucht geschlagen. Die Englischen Truppen verloren an Verwundeten und Todten etwa 85 Mann, ausserdem sind 2 Officiere und 1 Arzt verwundet. Ueber die Grösse des von dem Feinde erlittenen Verlustes ist nichts bekannt. Den Afghanen wurden 12 Kanonen und 2 Fahnen abgenommen. Es sind starke Pikets ausgestellt worden, das sich noch viele Ghilzais in der Nachbarschaft des Englischen Lagers aufhalten. General Roberts hoffte, am 7. d. bis zu einer geringen Entfernung von Kabul vormarschiren zu können. — Der Emir theilte mit, dass seine Familie nach der Stadt gegangen sei, weil Balahissar nicht mehr im Besitze von Leuten sei, denen er trauen könne. Die Häuptlinge von Chardeh und aus den Vorstädten haben sich bereit erklärt, dem General Roberts ihre Ergebenheit zu erzeigen. General Roberts ist der Meinung, dass diesem Beispiele andere Häuptlinge folgen werden und glaubt, dass das Land sich beruhigen werde, sobald das

Volk sehe, dass sein Widerstand nutzlos sei. Zur Zeit herrscht in der Stadt wie auf dem Lande grosse Aufregung.

London, 9. October, Morgens. (C. T. C.) Bei einem gestern zu Dublin im Mansionhouse veranstalteten Diner, welchem der Schatzkanzler Northcote beiwohnte, sprach letzterer die Hoffnung aus, dass die Krisis in Afghanistan keine ernststen Schwierigkeiten bereiten werde. Die allgemeine Politik der Regierung, welche in der Hauptsache darauf hinausgehe, keiner anderen Macht einen politischen Einfluss in Afghanistan zu gestatten, bleibe unverändert. Die Hoffnung auf eine befriedigende Regelung der Angelegenheiten in Afghanistan sei nicht aufgegeben.

Die Londoner Tagespresse bespricht die Oesterreichische Thronrede durchweg sehr günstig. Die „Times“ sagen, England könne mit den fortschreitenden Anstrengungen Oesterreichs, die Consolidirung der Einigkeit seiner Völker zu vollenden, nur sympathisiren. Oesterreich sei in Folge der allgemeinen Identität der Interessen ein alter traditioneller Bundesgenosse Englands in Europa, da es das Gleichgewicht aufrecht erhalten helfe, welches die Interessen Englands im Orient sichere. — Der „Standard“ hebt hervor, dass die zunehmende Sicherheit Oesterreichs der Verständigung mit Deutschland zu verdanken sei, und dass die Besetzung Bosniens, der Herzegowina und Novibazars mit der Zustimmung Europas unternommen worden sei.

Petersburg, 9. October. (C. T. C.) Der Minister des Innern hat die Zeitung „Russkaja Pravda“ auf 5 Monate suspendirt.

Bukarest, 8. October. (C. T. C.) Sitzung der Deputirtenkammer. Nach der Verlesung des von dem Deputirtencomité erstatteten Berichtes über die Vorlage der Regierung, betreffend die Revision des Art. VII. der Verfassung bekämpfte der Deputirte Mazesco die Regierungsvorlage in einer die ganze Sitzung ausfüllenden Rede. Mazesco suchte nachzuweisen, dass die religiösen Einrichtungen der Israeliten ihre vollständige Assimilirung unmöglich machen, denn einzelne dieser Einrichtungen, wie z. B. die Eheschliessungen unter Verwandten, ständen im Widerspruch zu den Bestimmungen des Rumanischen Civilcodex. Der Redner erörterte sodann jeden einzelnen Artikel des Entwurfs und wies auf die Gefahren hin, welche sich ergeben könnten, wenn nicht ganz bestimmte legislative Verfügungen über die Erlangung des Indigenats in die Verfassung aufgenommen würden. Es müsse vermieden werden, dass jede zukünftige Regierung berechtigt sein könnte, eine Abänderung der bestehenden Gesetze zu verlangen.

Belgrad, 9. October. (C. T. C.) Der Italienische Gesandte Torielli und der Belgische Generalconsul haben ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. — Der Finanzminister Jowanowitsch hat nach einem sechswöchentlichen Urlaub seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 9. October.

— Der Kaiser gedenkt nach den jetzigen Dispositionen am 19. d. Mts. von Baden-Baden direct nach Berlin zu kommen, bis nach der Eröffnung des Landtages hier zu bleiben und dann auf 14 Tage im Spätherbst, sofern dies sein Gesundheitszustand gestattet, noch nach Wiesbaden zu gehen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich heute Morgen nach Vargin begeben und wird dort nach vorläufiger Bestimmung bis nach Eröffnung des Landtags verbleiben.

— Die Eröffnung des Landtags der Monarchie ist auf Dienstag, den 28. October festgesetzt.

— Die heutige Nummer der „Prov.-Corresp.“ stellt die Wahlergebnisse zusammen; dieselben stimmen im Wesentlichen mit den von uns gegebenen überein. Das officöse Blatt äussert sich dabei in folgender Weise: Die entscheidende Thatsache in dem Wahlergebnisse ist die bedeutende Vermehrung, welche die conservative Partei wieder errungen hat, und die ent-

sprechende Verminderung der liberalen Abgeordneten. Die conservative Partei wird mit ihren etwa 165 Stimmen vollauf in die Stellung wieder einrücken, welche sie bis zum Jahre 1873 behauptet hatte und welche ihr damals unter dem ausschliesslich maassgebenden Einflusse der Gesichtspunkte des kirchenpolitischen Kampfes verloren ging. Die damalige gesammte Wahlbewegung hatte sich nicht nach den sonstigen alten Parteiprogrammen gestaltet, sondern auf die eine praktische Frage zugespielt, wie sich die Wähler und die zu Wählenden in dem Kampfe zwischen Staat und Kirche stellen wollten, inwieweit sich der Regierung die erforderliche Unterstützung, dabei gewähren wollten. Die Haltung eines Theils der conservativen Partei aber, welche der kirchlichen Politik der Regierung entschieden entgegentrat, hatte in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung ein Misstrauen gegen die conservative Partei überhaupt hervorgerufen, und dieses Misstrauen zog alle Fractionen der Partei in die damalige Niederlage hinein. Die Regierung hat niemals ein Hehl daraus gemacht, dass sie dieses fast gänzliche Verschwinden des Einflusses der conservativen Parteien im Abgeordnetenhaus beklagte. — Nachdem darauf die Stellung der einzelnen Parteien, welche der neue Landtag aufweisen wird, besprochen worden, kommt die „Prov.-Corr.“ zu dem Schlusse: Unter allen Umständen darf die Regierung das Ergebnis der Wahlen als eine hochehrfrohliche Kundgebung des Preussischen Volkes begrüssen und in der neuen Landesvertretung eine ausreichende Unterstützung für die Durchführung ihrer nächsten wichtigen Aufgaben auf dem wirtschaftlichen und politischen Gebiete zu finden hoffen.

— Die Wechselcourse sowohl auf London wie auf Paris, namentlich aber die letzteren, gingen heute abermals weiter zurück, so dass es sich nunmehr ganz entschieden rentirt, von dort Gold hierher zu beziehen. Es ist dies ein Fall, der seit lange nicht vorgelegen hat, und es wäre nur zu wünschen, dass namentlich die Reichs-Bank, der man in letzter Zeit vielfach Gold zu entnehmen bestrebt gewesen ist, die günstige Gelegenheit sich nicht entgehen lassen möge, ihre Metallvorräthe noch weiter zu heben. Die Getreideverladungen von Russland aus nach England sind auch nach heute vorliegenden Nachrichten so enorm gross, dass die Russischen Trassirungen auf London allem Anscheine nach noch länger anhalten werden und dass in Consequenz davon die beiden Erscheinungen, auf welche wir bereits gestern die Aufmerksamkeit hinlenkten, nämlich die sich ganz allmählig und ohne künstliche Mittel aufbessernde Russische Valuta auf der einen Seite und der fortgesetzte Rückgang des Londoner Wechselcourse neben der sich daraus ergebenden Perspective des Goldmarktes, nicht blos vorübergehende Erscheinungen abgeben, sondern die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürften.

— Gegen alles Erwarten zeigte die Börse heute von Beginn an eine so feste Haltung, als ob die niedrigen Pariser und Wiener Course sie überhaupt nicht berührten. In Paris ist nach allen hierher gelangten Meldungen die Stimmung gestern überaus flau gewesen und wenn man die Coursrückgänge ansieht, welche die im Moment auf den dortigen Platz maassgebenden Bankpapiere seit einigen Tagen, speciell aber gestern erfahren haben, wird man unwillkürlich an die Zeiten des Wiener und Berliner „Krach“ erinnert. Von gestern Abend sind dann weiter weichende Course gemeldet und die heutigen Pariser Anfangsnotirungen signalisirten einen fortgesetzten Rückgang im schnellsten Tempo. So wurde für die Actien der Banque Européenne ein Rückgang des Course um nicht weniger als 100 Mark gemeldet und ähnliche Rückgänge haben auch andere der neuen Bank-Papiere erfahren. Dass dabei die Renten die alten Course nicht behaupten konnten, dass vielmehr auch sie starke Rückgänge erfuhren, ist ziemlich selbstverständlich. Die Befürchtungen, welche man hier seit